# Arbeiterblatt

der

PROLETARISCHEN VEREINIGUNG OESTERREICHS

Nummer 65 63 Februar 1954

## Stalinbürokratie und Arbeiterklasse

I.

Ist die Stalinbürokratie eine revolutionäre Kraft? Will sie den Sieg der proletarischen Revolution? Kämpft sie für diesen Sieg? Wirkt sie für den Sieg der proletarischen Revolution?

Nur Liquidatoren schreiben der Stalinbürokratie eine proletarischrevolutionäre Rolle zu. Gerade das taten die liquidatorischen Führer der 4. Internationale, die Pablo & Co, politische Bankrotteure, die seit langen Jahren das Erbe Lenin-Trotzkis immer mehr vertan haben.

Mit Recht haben die wichtigsten Sektionen der 4.I. mit den Liquidatoren gebrochen. Mit Recht haben sie deren Funktionen für verfallen erklärt. Mit Recht haben sie das Internationale Komitee der 4.I. gebildet, das die Internationale wieder auf die Linie Lenin-Trotzki stellen will und wird, auf die Linie der internationalen proletarischen Revolution.

Wir begrüssen die Genossen, die so entschlossen eingegriffen haben. Sie haben eine schwere Aufgabe vor sich: der Schaden, den die Liquidatoren der proletarischen Sache zugefügt haben, ist überaus gross. Wir werden das Internationale Komitee in seiner revolutionären Gesundungsarbeit mit allen Kräften unterstützen.

II.

Statt sich mit der russischen Revolution gegen die Bourgeoisie zu verbünden, schlossen SP, LP, Gewerkschaftsbürokratie das Bündnis mit dem proletarischen Klassenfeind g e g e n die russische Revolution.

In Koalition mit der Bourgeoisie erdrosselte die SPD die deutsche Revolution. So wurde das revolutionäre Russland i s o l i e r t, mit all den verhängnisvollen Folgen, die das mit sich brachte.

Auf dieser Basis erstand die Stalinbürokratie. Nur auf dieser durch den Verrat der SP geschaffenen Basis vermochte die Stalinbürokratie zu siegen.

Die entartete, durch und durch verfaulte, von Egoismus stinkende Stalinbürokratie sammelte sich um den Revolutionsparasitismus - er ist ihr tatsächliches Programm.

Eine Schichte von Sozialparasiten, die bewusst die politische und gewerkschaftliche Kampfkraft der Arbeitermassen ausschmarotzt, dies in immer grössere materielle Vorteile und Vorrechte für sich umsetzt - das ist die Stalinbürokratie.

Aber diese blutdürstigen, mörderischen Sozialparasiten haben Tigerklauen, Fuchsschwanz, Hyänenrachen mit Haifischzähnen, sie sind richtige Sozialgangster.

Ihr "Kommunismus" ist bewusster Schwindel. Was die Kirche mit Jesus macht, das machen sie mit Marx und Lenin: mit den ihnen passenden Fälschungen missbrauchen sie sie als Köder und als Deckmantel. Selbst ihr Nationalismus ist bewusste Gaunerei; sie locken damit gewisse Schichten hinter sich und verschleiern mit ihrem Schwindelnationalismus die drekkigen Ichzwecke der stalinbürokratischen Bande.

Die Zurückgebliebenheit ihres Landes überwinden, die dazu notwendigen Riesenopfer mit dem Hebel des Schwindelkommunismus aus den Massen herauspressen, einem System des entwickeltsten Kapitalismus die Bahn brechen, den Boden bereiten - darin besteht die objektive, die wirkliche historische Rolle der reaktionären Stalinbürokratie.

In den letzten Jahren hat die stalinbürokratische Sozialgangsterbande ihren Revolutionsparasitismus vielfach in der Form der volksdemokratischen "Revolution" praktiziert. Sie mühen sich, sie zur volksdemokratischen "Weltrevolution" auszubauen. Die revolutionären Stimmungen, Regungen der Massen anfachen und ausnützen, um die alte Bourgeoisie zu stürzen - nachdem das gelungen, die Massen unterdrücken, jeden Ansatz der proletarischen Demokratie zerstören, die proletarischrevolutionären Elemente liquidieren, die Diktatur der stalinbürokratischen Sozialgangsterbande unter der Firma "Volksdemokratie" aufrichten - dieses militär-polizeilich-bürokratische Aktionsverfahren der Sozialgangster, eben das ist die berühmte volksdemokratische "Revolution".

Auf diese "Revolution" gestützt, verkünden die Liquidatoren, die Stalinbürokratie - ob sie wolle oder nicht wolle - muss für die proletarische Revolution arbeiten...

Es gibt auch ehrliche Revolutionäre, die durch die scheinrevolutionäre Aktion der Stalinbürokratie verblendet, sie für eine Form der proletarischen Revolution halten. Ihnen sind die "Volksdemokratien" - "deformierte Arbeiterstaaten". Da proletarische Staaten nur durch siegreiche proletarische Revolution begründet werden können, sprechen sie damit der Stalinbürokratie - unbewusst - eine proletarischrevolutionäre Rolle zu. Gegen ihren Willen leisten sie damit den Liquidatoren Hilfe.

III.

Die Macht und die riesigen materiellen Vorteile und Vorrechte, die sie durch tausendfachen Verrat an der Arbeiterklasse, an der proletarischen Revolution an sich gerissen und weiter zu behaupten sei es selbst auf Kosten der Massen - das ist das oberste Ziel der Stalinbürokratie, dem sie alles unterordnet.

Um zu siegen, müsste die kapitalistische Gegenrevolution die Massen im offenen bewaffneten Kampf niederwerfen und die Stalinbürokratie besiegen. Keineswegs strebt die Stalinbürokratie den Sieg der kapitalistischen Gegenrevolution an. Sie denkt nicht an Selbstmord.

Aber die zwangsläufigen Folgen ihrer revolutionsparasitischen, revolutionsverräterischen Politik wirken gegenrevolutionär: sie ist eine reaktionäre Kraft.

Besonders drastisch spiegelt sich der reaktionäre Charakter der Stalinbürokratie in ihrer Kirchenpolitik. Sie "verfolgt" die Kirche einzig und allein zu dem bewussten Zweck, sie zu zermürben, bis sie schliesslich auf das eingeht, was die Sozialgangster mit ihrer Kirchenpolitik wirklich bezwecken: die Geistlichkeit zu einem stalinschen Organ zu machen, zu einer aktiven Stütze des stalinbürokratischen Herrschaftssystems. Uebernimmt, erfüllt die Kirche diese Rolle, so setzt sie der Stalinismus wieder ein in ihre frühere Position, mit allen Einkünften und Privilegien...

IV.

Um ihre sozialparasitische Machtposition zu behaupten, beseitigt die Stalinbürokratie dem Wesen nach jede Form der proletarischen Demokratie. Jede effektive Kontrolle von unten, jede bestimmende Rolle der Arbeiter schaltet sie aus, in Partei, Gewerkschaft, Massenorganisation, in Betrieb, Wirtschaft, Staat.

Kontakt untereinander, sich unter

einander aussprechen, ihre Lage beraten und, was zu tun, um sie zu bessern - das ist den Arbeitern auf das strengste verboten, gilt als schwerste Staatsverbrechen, als - "Trotzkismus"...Als Mindeststrafe darauf ist gesetzt: Zu Tode geschunden werden im Zwangsarbeitslager.

Immerfort kämmt die Stalinbürokratie die Arbeiterschaft sorgfältig durch. Arbeiterelemente, die proletarischen Klasseninstinkt zeigen, sucht sie zu korrumpieren. Die sich nicht korrumpieren lassen, werden liquidiert. Die Hauptzahl der Todgeweihten in den Zwangsarbeitslagern sind klassenbewusste Arbeiter, proletarische Revolutionäre - "Trotzkisten"...

Der Zweck dieser dauernden Mordoffensive der Stalinbürokratie:

Ohne die initiative Tätigkeit der proletarisch klassenbewussten Elemente vermögen die Arbeiter proletarischrevolutionäres Bewusstsein nicht zu entfalten. Systematisch arbeitet die Stalinbürokratie daran, mit allen Mitteln der Lüge, des Betrugs, der Fälschung, des Schwindels, der Irreführung, der Verleumdung usw, usw das Bewusstsein der Arbeiter zu trüben, zu verwirren, niederzuhalten. Das bildet einen entscheidenden Teil der gesamten stalinbürokratischen Tätigkeit, ohne den sie sich nicht behaupten könnte.

Die Einführung modernster Produktionsmittel, Produktionsmethoden machte es unumgänglich, den Analphabetismus zu überwinden, die Arbeiter zu höherer Kultur zu heben. Für sich allein jedoch schafft dies kein proletarisches Klassenbewusstsein. Der kulturelle Aufstieg der Arbeiter erleichtert es proletarischen Revolutionären, die Arbeiter zu überzeugen - doch gerade die proletarischen Revolutionäre, die "Trotzkisten", die das könnten, behandelt die Stalinbürokratie als "Staatsfeind Nr.1": gerade diese liquidiert sie systematisch und übergiesst sie überdies mit Strömen echt stalinscher Giftjauche.

Besonders intensiv betreibt die Stalinbürokratie das Verwirren, Verführen der Jugend. Durch fanatischen Massensport lenkt sie ihre Aufmerksamkeit ab. Planmässig arbeitet sie unausgesetzt am Korrumpieren ganz besonders der Jugend. Die immer wieder vorgetriebenen Säuberungen haben unter anderm auch den Zweck, "Platz zu schaffen für die Jugend", Karrierismus unter der Jugend hervorzurufen, treibhausmässig zu fördern. Die Hauptqualität, die gefordert, in der Jugend systematisch gezüchtet wird, ist: blinde Ergebenheit für die Stalinbürokratie, insbesonders für deren Spitze.

V.

Die Stalinbürokratie bewilligt sich, ihren Kreaturen und Spiessgesellen "legal" - versteht sich: ohne Zustimmung der Massen! - immer grössere materielle Vorteile, Vorrechte, in Geld und noch mehr in natura. Besonders krass treibt sie das in der Wohnungsfrage, die in Russland so überaus wichtig ist. Die Arbeiter wohnen überaus armselig - die Stalinbürokratie samt ihrer Sippschaft wohnt behaglich, in grossen, schönen, wohleingerichteten Wohnungen, meist umsonst, höchstens gegen geringen Zins.

Die Skrupellosigkeit der Stalinbürokratie und der Schichten, die sie bewusst privilegiert, um sie an sich zu ziehen, ergänzen das illegal durch materielle Vorteile, die sie an sich reissen. Da jede Kontrolle von unten ausgeschaltet ist, bereichern sich die höheren und hohen Bürokraten und die in Wirtschaft und Staat Privilegirten durch Veruntreuen, Betrügen, Stehlen am Sozialprodukt. Die blosse, noch so strenge Kontrolle von oben vermag diese Massenerscheinung wirksam nicht zu bekämpfen. Ueber 20 Jahre dauert nun schon das ausgewachsene Stalinsystem, da haben gar manche der Skrupellosesten Vermögen "erspart", angesammelt.

So züchtet das stalinbürokratische System, nicht absichtlich, aber als zwangsläufige Folge seiner Gesamtpolitik embryonale neue kapitalistische Elemente. Ihr Interesse treibt sie, eine Systemänderung anzustreben, die ihnen Sicherheit böte für das, was sie angesammelt und für den Erwerb, den sie damit betreiben möchte. Auf einer gewissen Höhe der reaktionären Entwicklung beginnen diese Elemente das Etablieren eines neuen Kapitalismus in Russland ins Auge zu fassen, sich dafür zu sammeln, vorzubereiten. Letzten Endes wollen sie Eigentümer werden der Produktionsmittel.

Ein Teil von ihnen strebt diese Lösung an auf dem Wege über ein Kompromiss mit den USA-Imperialisten. Der Grossteil aber will die Kontrolle über die Produktionsmittel keineswegs dem USA-Kapital überlassen, sondern in eigene Hand nehmen und behalten, will sie als sein künftiges Eigentum gegen die Imperialisten verteidigen.

Zur wirksamen Verteidigung genügt die Armee nicht, dazu bedarf es zusätzlich der volksdemokratischen "Revolution", die ohne Schwindelkommunismus nicht betrieben werden könnte. Dieser Teil kämpft daher zunächst für die Aufrichtung des Staatskapitalismus, obwohl auch er letzten Endes Eigentümer der Produktionsmittel werden will. Diese Richtung nennen wir die staatskapitalistische Gegenrevolution. Zu ihr gehören auch die Generale der Armee.

Die erste Richtung dagegen nennen wir die privatkapitalistische Gegenrevolution, weil sie, wenn ihr das Kompromiss mit der USA-Bourgeoisie gelingt, auf den staatskapitalistischen Uebergang verzichten kann.

Nur mit Hilfe der Armee vermochte die reaktionäre Stalinbürokratie die privatkapitalistische Gegenrevolution (Beria) zu besiegen - um den Preis freilich, dass sie dadurch die staatskapitalistische Konterrevolution g e s t ä r k t hat!

(Die Anregung zum Bündnis mit Hitler bekam Stalin von Beria. Dessen Vertrauensmann Dekanosow betrieb die ersten geheimen Vorverhandlungen in Berlin, die zu diesem Bündnis führten. Das Kompromiss mit den USA-Kapitalisten anzustreben, kann also Beria durchaus zugemutet werden).

VI.

Energisch betreibt die Stalinbürokratie den Ausbau der Wirtschaft. Unter schwindelkommunistischen Losungen legt sie dazu den Massen immer grössere Opfer auf.

Die russischen Massen darben, leben kärglich dahin - während die herrschende Stalinbürokratie und die von ihr privilegierten Schichten sehr gut leben. So steigt die Massenunzufriedenheit, der Hass gegen die Stalinbürokratie. Es g ä r t in den russischen Massen.

Allein auf sich selbst gestellt, vermögen die Massen proletarisch-revolutionäres Bewusstsein nicht zu entfalten, geschweige denn danach zu handeln. Dazu bedürfen sie unumgänglich der Anleitung durch proletarisch klassenbewusste Elemente, durch proletarische Revolutionäre. Diese jedoch werden von der Stalinbürokratie systematisch ausgerottet.

Gegenwärtig und für absehbare Zeit hat daher in der SU die kapitalistische Gegenrevolution grössere Chancen als die proletarische Revolution.

Sobald die Gegenrevolution in der SU zum offenen Angriff übergehen wird, wird die Stalinbürokratie gezwungen sein, die Massen zu Hilfe zu rufen. Aber sie wird sie selbst dann nicht proletarisch-revolutionär mobilisieren! An Selbstmord denkt sie nicht!: ein „Sieg der proletarisch-revolutionären Massen über die Gegenrevolution wäre das sichere Ende des Stalinsystems, der Stalinbürokratie. Der Aufruf der Stalinbürokratie an die Massen zum Kampf gegen die Gegenrevolution würde aber jedenfalls das Selbstbewusstsein der

Massen heben.

Die proletarischrevolutionäre Avantgarde ist in der SU vernichtet. Die proletarischen Revolutionäre wurden und werden von der Stalinbürokratie ausgerottet. Nur der siegreiche Vormarsch der internationalen proletarischen Revolution würde die russischen Massen auf den Weg der p r o l e t a r i s c h e n , der proletarischdemokratischen Revolution stossen: zum notwendigen revolutionären S t u r z des stalinbürokratischen Regimes, zur gründlichsten proletarischdemokratischen Reform der SU.

VII.

Bisher untersuchten wir den innerrussischen Prozess und seine Perspektiven isoliert. Tatsächlich steht er im Zusammenhang mit dem Weltprozess und dessen Perspektiven.

Der 2. imperialistische Weltkrieg ist noch nicht beendigt. Die Siegerimperialisten haben das Kriegsziel, um dessentwillen sie den Weltkrieg gewagt, noch nicht erreicht. Die Kluft zwischen den kapitalistischen Produktivkräften und der dahinter zurückbleibenden Massenkaufkraft war schon 1945 grösser als vor dem Krieg. Eben deshalb kam kein allgemeiner Friede zustande. Der Krieg ging weiter. Heute ist die Kluft, die der grundlegende Widerspruch des kapitalistischen Weltsystems aufreisst, noch grösser als 1945. Der Krieg geht weiter.

Die Imperialisten suchen sich zur offenen allimperialistischen Kriegseinheitsfront gegen die SU umzugruppieren. Der Kreml sucht das zu durchkreuzen, mindestens für lange hinauszuschieben. Die Hochkonjunktur in USA beginnt zu weichen. Der Kreml rechnet auf die Weltwirtschaftskrise.

Umgekehrt rechnet die USA-Bourgeoisie auf die kapitalistische Gegenrevolution in der SU und in den "Volksdemokratien", Mao-China inbegriffen. Mit allen Mitteln schürt sie in und ausserhalb Russlands die Konterrevolution.

Die USA-Imperialisten vermögen ihrem Profitsystem für längere Zeit genügenden Spielraum zu verschaffen nur durch Niederwerfen der SU und ihrer Verbündeten, durch Unterordnen ihrer Wirtschaft unter die Absatz-, Anlage-, Profitbedürfnisse des USA-Kapitals und durch Herstellung politischer Bedingungen dort, die ihr Anlagekapital und den Profit daraus genügend sichern.

Die Stalinbürokratie vermag ihr Regime für längere Zeit zu sichern nur durch Sieg über die USA-Imperialisten.

Doch b e i d e Seiten fürchten mit Recht, dass sie gerade durch ihren Kampf auf Tod und Leben den in der Tiefe schwelenden Massenvulkan zur Weltrevolution w e c k e n würden.

Das ist der Grund, warum s i c h der "Kalte Krieg" so lang hinzieht: er ist nichts anderes als die Summe der Anstrengungen und Gegenanstrengungen beider Seiten, ihre Position für die entscheidende Schlussphase des 2. imperialistischen Weltkriegs maximal zu stärken, bzw. zu schwächen. Die Anstrengungen der Weltbourgeoisie, die offene allimperialistische Kriegseinheitsfront gegen die SU zustandezubringen, die Gegenanstrengungen der Stalinbürokratie, sie zu verhindern oder für möglichst lange hinauszuschieben - das bildet die Hauptachse des "Kalten Krieges".

Es mag noch eine Zeit lang hin und her gehen. Sogar ein Kompromiss ist vorübergehend möglich, das den Entscheidungskampf hinausschiebt. Dieser kommt unvermeidlich in nicht sehr langer Zeit - wenn nicht die siegreiche internationale proletarische Revolution rechtzeitig zuvorkommt.

VIII.

Sozial ist der Weltkrieg heute keineswegs der Kampf zwischen Gegenrevolution und Revolution, wie

der Liquidator Pablo verkündet, weil nach ihm die Stalinbürokratie die Revolution verficht.

Sozial ist der Weltkrieg heute der Kampf zwischen kapitalistischer Gegenrevolution und stalinbürokratischer Reaktion. Doch g e g e n den Willen b e i d e r Kriegsparteien wird ihr Kampf auf Tod und Leben die Massen zur internationalen proletarischen Revolution w e c k e n.

Der zur entscheidenden Schlussphase gesteigerte 2. imperialistische Weltkrieg wird in die proletarische Weltrevolution umschlagen - das ist sicher.

Aber werden die revolutionären Weltmassen s i e g e n? - d a s ist die Frage, auf die es ankommt!

Einer der führenden Liquidatoren verkündet: "Wir müssen jetzt von der Ueberzeugung ausgehen, dass der objektive Kurs zur Weltrevolution praktisch unwiderruflich und u n - w i d e r s t e h l i c h ist" (J.P.Martin in Fourth International, Jänner-Feber-Heft 1953). Das verkündet er auch in der Quatrieme Internationale, Aprilheft 1953. Eine durch und durch liquidatorische These, die das Entscheidende überspringt: die unumgängliche Notwendigkeit der f ü h r e n d e n Rolle der Partei, der Internationale u n d der richtigen L i n i e, auf der sie führen müssen!

Der objektive Gang der Dinge, mag er noch so günstig sein, gibt nur die Möglichkeit, die Chance zum revolutionären Sieg. Diese Möglichkeit, diese Chance muss ausgenützt werden: durch richtiges Handeln, durch Anleitung dazu, durch proletarischrevolutionäre Politik, Strategie, Taktik der Führung !!!!!

Mit der allerfestesten "Ueberzeugung" von der allergrössten Gunst des "objektiven Kurses zur Weltrevolution" vermögen die Massen nicht zu siegen, vermögen wir die Massen nicht zum Sieg zu führen.!

Um in der objektiv günstigen Entwicklung die Massen zum revolutionären Sieg zu führen, dazu muss das Anleiten sich auf einer Linie bewegen, die drei Grundbedingungen entsprechen muss:

1. Prinzipielles Verwerfen, Bekämpfen der liquidatorischen Einstellung, dass der Kreml, die Stalinbürokratie, die Stalinpartei für die proletarische Revolution kämpfe! Vollkommene Klarheit, dass sie eine reaktionäre Kraft, die der kapitalistischen Gegenrevolution den Weg bereitet; dass ihr revolutionärer Sturz in und ausserhalb der SU und die proletarische Reform der SU von links erkämpft werden muss.
2. Volle Klarheit darüber, dass beide, sowohl die imp. Banditen, als auch die stalinbürokratischen Sozialgangster Todfeinde sind der prol. Revolution - aber mit dem sehr wichtigen Unterschied: dass die Imperialisten Todfeinde sind der Weltarbeiterklasse im Rahmen der gesamten menschl. Gesellschaft - die Sozialgangster aber innerhalb der Arbeiterbewegung; dass also in der gegebenen Weltlage der Imperialismus der gefährlichste Feind, im Verhältnis zu dem die stalinbürokr. Sozialgangsterbande der mindergefährliche Feind der Arbeiterklasse.
3. Woraus sich die taktische Konsequenz ergibt: dass der Kampf geführt werden muss zum revol. Sieg über die Weltbourg. und gleichzeitig zum revol. Sturz des stalinbürokr. Regimes in und ausserhalb der SU und zur gründlichsten prol.-demokratischen Reform von Staat und Wirtschaft in der SU und in den "Volksdemokratien", Mao-China inbegriffen; dass der Kampf gegen den Kreml und seine Verbündeten und für die prol. Reform der SU und der "Volksdemokratien" - stets unter Berücksichtigung der konkreten Lage nach Ort und Zeit - taktisch zweckentsprechend untergeordnet werden muss dem Kampf gegen den Imperialismus und gegen die kapitalistische Gegenrevolution.

21.1.1954 G.H.

-

## Kampf der Arbeitslosigkeit !

29o.ooo Arbeitslose Mitte Januar und ihre Zahl wird sehr wahrscheinlich wachsen !

Auch im Eldorado USA nimmt die Zahl der Arbeitslosen zu. Amerikanische Gewerkschafter schätzen sie gegenwärtig auf 3 Millionen.

Wieder beginnt die Geissel der Arbeitslosigkeit auf die Arbeiter, Angestellten nieder zu sausen. Ist die Arbeiterklasse demgegenüber ohnmächtig? Gibt es keinen Weg der Befreiung von diesen Lohnsklavenschicksal?

Dazu müssen wir vorallem die Frage stellen und richtig beantworten: Wo befindet sich gegenwärtig die Arbeiterklasse, die ganze Menschheit?

### I. Wo stehen wir?

Sind wir tatsächlich in der Phase der Verwirklichung des Sozialismus, wie der Schwindelsozialist Pollak, Chefredakteur der AZ, vorlügt?

"Die Freie Welt ist auf dem Marsch zum Sozialismus"-verkündet die AZ 4.9.53.

Täglich unterstreicht das die SP. Für sie besteht die kapitalistische Wirtschaft nicht mehr, sondern nur noch "unsere" Wirtschaft, nicht mehr der kapitalistische Staat, nur noch "unser" Staat.....

Die Politik der SP und der Gewerkschaftsbürokratie tut so, als seien wir nicht mehr im kapitalistischen System, sondern in Übergang zum Sozialismus.

Fast neun Jahre arbeitet nun die "stärkste Partei", die "Staatspartei" die "Partei des Aufstiegs" an der Vollbeschäftigung, am "Übergang zum Sozialismus"-und mitten drin beginnt nun die alte kapitalistische Geissel der Arbeitslosigkeit auf die Massen niederzusausen !

Es ist hoch an der Zeit, dass die Arbeiter, Angestellten, die Illusionen die die SP und Gewerkschaftsführer in ihnen, um sie zu täuschen, bewußt z ü c h t e n, zerreissen und der nackten Wahrheit ins Gesicht sehen:

Wir sind noch mitten im K a p i t a l i s m u s!

In der SU hat die siegreiche Oktoberrevolution das Tor aufgerissen zum Vormarsch in Richtung auf den Sozialismus. Der Verrat der SP hat das revolutionäre Russland i s o l i e r t. So vermochte die stalinbürokratische Gangsterbande die Früchte des Oktobersieges an sich zu reissen.

Keine Rede, dass in Stalinrussland der vollendete Kommunismus schon fast verwirklicht sei, wie die Stalinparteien krampfhaft lügen. Russland bewegt sich nicht in Richtung zum Sozialismus, in Wahrheit wirkt die Stalinbürokratie als Wegbereiter der kapitalistischen Gegenrevolution !

Die Pablo & Co, die jahrelang daran arbeiten, die 4. Internationale zu liquidieren, faseln davon, die SU, die "Volksdemokratien", sowie China hätten eine soziale Ordnung mit einen ökonomischen und sozialen Regime, das den Sozialismus vorbereitet. (M. Pablo La Guerre qui vient, 1952 S.39). Diese politischen Bankrotteure und diejenigen die ihnen nachlaufen, arbeiten dem Stalinbürokratischen Verrat in die Hände.

Die Arbeiter dürfen sich nichts vormachen, sich nichts vormachen lassen. Sie müssen die Dinge sehen wie sie wirklich sind. Das ist eine Grundvoraussetzung für den Erfolg ihres Kampfes.

### II. Arbeitslosigkeit-zwangsläufige Folge der P r o f i t - wirtschaft.

Kapitalistisch produzieren, heisst für den Profit der Kapitalistenklasse erzeugen. Der Profit ist in Geldform der u n b e z a h l t e Teil der Arbeit, die die Ausbeuterklasse aus den Arbeitern, Angestellten herauspumpt.

In dem die Kapitalistenklasse die Ausbeutung, den Profit steigert, vermehrt sie den unbezahlten Teil der Arbeit, senkt also ebendadurch den bezahlten Teil der Arbeit, das ist der Lohn.

Das Profitsystem hat die Tendenz die Produktivität, die Produktion zu steigern, senkt jedoch zugleich im Verhältnis dazu zwangsläufig immer wieder den Lohn. Im Profitsystem muß die Kaufkraft der Millionenmassen immer wieder hinter den Produktivkräften, hinter der Produktion zurückbleiben. So stösst das Kapital periodisch auf die wachsende Schwierigkeit die anschwellenden Warenwertmassen, die es erzeugt, mit Profit zu verkaufen.

Diesem kapitalistischen Grundwiderspruch sucht die Ausbeuterklasse- -auf Kosten der Massen- zu entkommen, indem sie die Produktion drosselt, Arbeiter, Angestellte entläßt, arbeite

los macht.

Je mehr der Kapitalismus sich entwickelt, desto mehr entfaltet er seinen Grundwiderspruch. Das entwickelte kapitalistische System schlägt so immer mehr um in den niedergehenden Kapitalismus, der den immer schärfer werdenden kapitalistischen Grundwiderspruch wenigstens zeitweilig zu überwinden sucht durch immer schärfere Wirtschaftskriesen und imperialistische Kriege.

Das stellt die Massen, ja die ganze Menschheit immer mehr vor Sein oder Nichtsein, das heisst vor die Zwiewahl:

Entweder durch Kampf und Sieg zur Beseitigung des Kapitalismus, zum Aufbau einer Bedarfdeckungswirtschaft, die nicht dem Profit, auch nicht den selbstsüchtigen Interessen von Sozialparasiten dienr, wie z.B. der Stalinbürokratie, sondern bestimmt wird von den Interessen der Arbeiter, Angestellten, armen Bauern, Kleinbürger und von ihnen, unter Führung der Arbeiterklasse, wirksam kontrolliert wird (Stalinrussland hat eine ständige Arbeitslosenarmee von 12 Mill. -in den Zwangsarbeitslagern).

Oder Rückfall der ganzen Menschheit in tiefste, immer tiefere B a r b a r e i !

Um eine von Arbeitslosigkeit freie Gesellschaft aufzubauen, muß die Wirtschaft von den Profitfesseln befreit werden. Nur der siegreiche Kampf gegen die Bourgeoisie kann das verwirklichen - nie und nimmer aber die K o a l i t i o n mit der Bourgeoisie !

Immer wieder erklären SP und Gewerkschaftsführer: "Wir halten uns für das Gedeihen der (Profit)-Wirtschaft verantwortlich" (AZ 23.9.48). Sie sind daherzu einem wirklichen Kampf gegen die Arbeitslosigkeit überhaupt unfähig. Ihr "Kampf für Vollbeschäftigung" ist Augenauswischerei: denn tatsächlich kämpfen sie für Vollbeschäftigung (im Rahmen des P r o f i t s )!...

## III. Der SP-Kampf zur Milderung der Arbeitslosigkeit.

### A) Das Vollbeschäftigungsprogramm der SP

Immer schwerer fällt es der österreichischen Bourgeoisie die erzeugten Waren mit Profit abzusetzen. Deshalb drosselt sie die Produktion, entlässt Arbeiter, fabriziert - Arbeitslosigkeit.

Das Arbeitsbeschaffungsprogramm der SP (AZ 17.9.1953) schlägt zum Kampf gegen die Arbeitslosigkeit vor eine gewaltige Expansion der Produktion. Unsere Kritik (in Nr. 59 dieses Blattes: "Der wirkliche Zweck, 15.9.53) hat schon damals darauf hingewiesen, dass die Hauptschwierigkeit der Verwirklichung dieses Programms Ausdehnung der Produktion in der Tatsache liegt, dass es zur riesigen Steigerung der Warenwertmassen führen müsste, die mit Profit nicht abgesetzt werden könnten.

Die Produktion würde ausgedehnt, vermehrt. Da es jedoch Expansion wäre auf k a p i t a l i s t i s c h e r Grundlage, würde die Massenkaufkraft zwangsläufig dahinter zurückbleiben, eine noch grössere Arbeitslosigkeit wäre die Folge.

Das Arbeitsbeschaffungsprogramm verschweigt die entscheidende Tatsache, dass es ihr um die Ausdehnung der k a p i t a l i s t i s c h e n Produktion geht, die fortgesetzt werden kann nur, wenn die wachsenden Warenwertmassen mit P r o f i t verkauft werden können.

Die Verwirklichung des Arbeitsbeschaffungsprogrammes der SP würde für kurze Zeit eine gewisse Erleichterung der Arbeitslosigkeit bringen - bald hernach aber eine noch bei weitem grössere Arbeitslosigkeit heraufbeschwören.

### B) Appel an die Unternehmer, Überstunden einzuschränken.

"Die stärkste Partei" winselt die Ausbeuter mit der Bitte an, die Überstunden einzuschränken und so die Arbeitslosigkeit zu mildern.

Für die Ausbeuter sind Überstunden vorteilhaft. Sie erhöhen auf diese Weise den Mehrwert bei relativ niedrigeren Produktionskosten. Für die Arbeiter sind Überstunden kein Vorteil, selbst wenn sie den üblichen Überstundenzuschlag bekommen..

Um in der 9.. 10.. 11 usw. Stunde die Durchschnittsleistung zu erzielen, wie in den ersten 8 Stunden,

müssen sie an Muskel -und Nervenkraft bei weitem mehr hergeben. Der Ueberstundenzuschlag ersetzt ihnen höchstens das Plus, das sie in den Ueberstunden an Arbeitskraft mehr haben hergeben müssen.

Ueberstunden haben den weitern Nachteil für die Arbeiter, dass sie die Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt senken, also zur Arbeitslosigkeit beitragen.

Die Bitte der "stärksten Partei" an die Ausbeuter, Ueberstunden einzuschränken, würde also zur Milderung der Arbeitslosigkeit ein wenig beitragen, wenn die Unternehmer es für nötig finden, der Bitte der "stärksten Partei" nachzugeben, die nicht einen Finger rührt, um die Ausbeuter dazu zu z w i n g e n. Gegen ihren Bundesgenossen wollen die Sozialpharisäer nicht kämpfen, das würde ihre - gegen die Arbeiterschaft gerichtet - Koalition mit der Ausbeuterklasse gefährden, dieser Quelle ihres J u d a s l o h n s...

Die Hungerlöhne der Arbeiter, Hungergehälter der Angestellten werden "unsichtbar" gemacht:

1. durch Ueberstundenverdienst;
2. durch Nebenverdienst (Pfuscharbeit Schrebengartenarbeit usw);
3. durch Mitverdienen der Frau und Töchter.

So kommt der berühmte "verbesserte Lebensstandard" zustande den die Sozialheuchler immer wieder herausstreichen, um die Arbeiter, Angestellten über ihre fortschreitende V e r e l e n d u n g im sozialen Wohlfahrtstaat des Kapitals zu täuschen.

Den Ueberstundenverdienst beschränken, bedeutet heute so und so viele Arbeiter, Angestellte im "Lebensstandard" tatsächlich hinunterzudrücken.

Die Losung der SP "Einschränken der Ueberstunden zur Milderung der Arbeitslosigkeit" bedeutet also, den Arbeitslosen, einem T e i l der Arbeiter "helfen" auf Kosten eines andern T e i l e s der Arbeiterschaft.

Erinnert Euch an das berühmte "9. Schuljahr" der SP. und Gewerkschaftsbürokratie zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit. Da wurde die Jugendarbeitslosigkeit damit bekämpft dass die Arbeiterjugend statt wie bisher acht Jahre 9 Jahre in die Schule muss.

Wir haben gar nichts gegen ein 9. Schuljahr, wir sind im Gegenteil für eine noch bei weitem längere Schulung, Bildung der Jugend-aber nicht auf Kosten der Arbeiterklasse!

Wer hat heute die Kosten des 9. Schuljahres zu tragen? Nun, der erwachsene Arbeiter, der aus seinem Hungerlohn seine Söhne, Töchter ein Jahr länger erhalten muß !

Da habt Ihr den Kern der Politik der Sozialpharisäer: sie "helfen" einem T e i l der Arbeiter auf Kosten andrer Arbeiter. Sie "helfen" den Jungarbeitern auf Kosten der erwachsenen Arbeiter! Sie "helfen" arbeitslosen Arbeitern auf Kosten zu Hungerlöhnen beschäftigter Arbeiter! Sie "helfen" gar manchen Arbeitern auf Kosten der Arbeiter k l a s s e: das leistet ihre Sozialpolitik, Wohnungspolitik usw. deren Kosten letzten Endes aus der Arbeiterklasse herausgeholt werden!

Sie spielen einen Teil der Arbeiter gegen einen anderen Teil der Arbeiter, ja sogar gegen die Arbeiterklasse aus: sie s p a l t e n die Arbeiterklasse, schwächen die Arbeiterschaft, stärken die Ausbeuterklasse, arbeiten der Kapitalistenklasse gegen die Arbeiterschaft in die Hände!

Diese Methode lehnen wir grundsätzlich ab! Proletarische Politik verlangt: den Arbeitern, Angestellten helfen auf Kosten der Ausbeuterklasse!

Verkürzung der Arbeitszeit bei unverkürztem Lohn!

her mit der Vierzigstundenwoche bei unverkürztem Lohn, Gehalt-ohne Steigerung der Arbeitsintensität ! Das Muss die Hauptlosung sein in Kampf gegen die Arbeitslosigkeit der österreichischen Arbeiter und Angestellten !

Freilich, wenn man in Produktivitätszentrum mit den Ausbeutern zusammenarbeitet, Methoden des Steigerns des relativen Mehrwerts, des Steigerns der Ausbeutung erdenkt und durchführt-gerade das tut die SP, die sich als sozialistische Partei vorschwindelt, gerade das tut die Gewerkschaftsbürokratie, die sich als Verfechter der Arbeiterinteressen vorspiegelt-solche Erzjudase denken nur an Wege, wie den Arbeitern "helfen", ohne der Ausbeuter-

klasse weh zu tun, wobei immer wieder die Arbeiterschaft draufzahlen muss.

Diese Sozialgaunerei verhüllen sie mit der Betrugslosung:Kampf für das "Gemeinwohl", die "Allgemeininteressen" - was unter kapitalistischen Verhältnissen nichts anderes bedeutet als: Kampf für das Gesamtinteresse aller Kapitalisten, für die Interessen der Kapitalisten k l a s s e!

C) Vor allem:
Senkung der Kreditkosten!

Mögen die Banken die Kreditkosten senken - so werden die Industriekapitalisten - mit P r o f i t! investieren können, das wird die Arbeitslosigkeit mildern,

Hier schwingt sich SP und Gewerkschaftsbürokratie zu einer Losung auf die den Profit der Bankkapitalisten, eines Teiles der Ausbeuterklasse beschneiden will im Interesse des P r o f i t s der Industriekapitalisten, des Hauptteiles der Ausbeuterklasse.. Doch selbst dafür rührt die "stärkste Partei" nicht einen Finger, um ihre Forderung zu erzwingen.

Wir sind nicht gegen diese Losung, unterstützen sie, obwohl deren Verwirklichung nur ein mageres Ergebnis zeigen würde.

Allein nicht nur die Bankkapitalisten, sondern die g a n z e Kapitalistenklasse hat in den letzten Jahren R i e s e n gewinne gemacht. Auf Kosten der g e s a m t e n Ausbeuterklasse kann eine b e d e u t e n d e Milderung der Arbeitslosigkeit e r k ä m p f t werden!

D) Milderung der Arbeitslosigkeit auf Kosten der Kapitalistenklasse!

In den Jahren seit 1945 haben die österreichischen Ausbeuter dank der Riesenopfer der Arbeiter und Angestellten, zu denen die SP und Gewerkschaftsbürokratie sie durch List und Zwang verhalten hat - die Stalinpartei arbeitete den Verrätern verräterisch tatsächlich dabei in die Hände - Milliarden und Abermilliarden an Profit eingesackt.

Nicht nur die Bourgeoisie, sondern auch die SP, Gewerkschaftsbürokratie (und auch die Stalinpartei!!!) v e r s c h w e i g e n bewusst diese Riesenprofite.

Über die VOEST zB lässt Schwindelsozialist Waldbrunner alles veröffentlichen (siehe AZ 19.1.1954) - nur nicht den P r o f i t, damit die Voest-Arbeiter ja nicht erkennen, wie viel unbezahlte Arbeit der "Wohltäter" Waldbrunner aus ihnen herausschinden lässt, zu Gunsten des kapitalistischen Staates.

Es ist nur recht und billig, wenn die Ausbeuterklasse einen Teil dessen was sie als Profit an sich gerissen, hergibt, um die Arbeitslosigkeit zu mildern.

1. Der "soziale Wohlfahrtstaat" muss der österreichischen Kapitalistenklasse eine Vermögensabgabe von fünf Milliarden S auferlegen.

2. Damit sind folgende Notstandsarbeiten zu finanzieren:

a)der Ausbau der Wasserkräfte und die Elektriefizierung der Eisenbahnen. - In den so errichteten Staatsbetrieben muss die Kontrolle der Produktion durch die Arbeiter, Angestellten des Betriebes eingeführt werden, verknüpft mit dem Recht der Bucheinsicht durch fachmännische Vertrauenspersonen der Arbeiter und Angestellten auf Kosten des Betriebes: die Arbeiter und Angestellten müssen wissen, mit welchem Profit "ihr" Betrieb arbeitet, mit welcher Ausbeutungsrate.

b)Bau anständiger, billiger Wohnungen für wohnungsbedürftige Arbeiter, Angestellte, arme Bauern, Kleinbürger.

c)Ausbau des Strassennetzes.

3. Die Arbeiter und Angestellten müssen die "stärkste Partei" und die Gewerkschaftsbürokratie z w i n g e n, den Kampf zu organisieren durch eine grosse Versammlungskampagne, die in mächtige Massendemonstrationen ausmünden muss:

a) für die Vierzigstunden - Woche - bei unverkürzten Löhnen, Gehältern ohne Steigerung der Arbeitsintensität;

b) für die Vermögensabgabe von fünf Milliarden Schilling zur Finanzierung des oben angeführten Notstandsprogramms.

Diese Notstandsarbeiten würden die Arbeitslosigkeit wesentlich mildern. Die Kohleneinfuhr aus dem Ausland würde dadurch bedeutend gesenkt. Die Wohnungsbedürftigen kämen so zu anständigen, billigen Wohnungen.

Diese Notstandsarbeiten würden den gesamten ausgebeuteten Millionenmassen in Stadt und Dorf zugute kommen.

Arbeiter, Angestellte! Z w i n g t die Sozialpharisäer, die immer wieder heuchlerisch vorgeben, dass es ihnen um die Interessen der Arbeiterschaft, um den Sozialismus gehe, zum K a m p f für die obigen Losungen, deren Verwirklichung die Arbeitslosigkeit in bedeutendem Masse mildern und den gesamten ausgebeuteten Massen in Stadt und Land dienen würde.

27.1.1954